

12 718 Stunden freiwillige Lebenshilfe

Lebenshilfe BGL will Wohnangebot erweitern – Vier Millionen Euro für neue Unterkunft

Von Maria Horn

Piding/BGL. „Die Lebenshilfe Berchtesgadener Land ist, sowohl in wirtschaftlicher, als auch in finanzieller Form, gesichert“, zog Geschäftsführer Dieter Schroll bei der Jahreshauptversammlung (wir berichteten) als Fazit.

Welcher Kraftakt hinter einer soliden Bilanz steckt, wurde in den Rechenschaftsberichten von Geschäftsführer Dieter Schroll und dem Vereinsvorsitzenden Oswald Lerach deutlich: „In Anbetracht unseres Zusammenhaltes im Verein, in Anbetracht der hervorragenden Leitung in Verein und Werkstätte und vor allem in der hochmotivierten Arbeitsweise unserer Angestellten und mit der weiterhin vollen Unterstützung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter werden wir die gestellten Aufgaben bewältigen“, gab sich Oswald Lerach zuversichtlich gegenüber künftigen Herausforderungen.

Die nächste steht sozusagen vor der Tür: noch in diesem Jahr soll mit dem Bau eines neuen Wohnheims in Berchtesgaden begonnen werden. 24 Plätze für Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung werden dort auf einem Areal am Triftplatz geschaffen. „Die letzte große Lücke in der Wohnlandschaft für Behinderte des Berchtesgadener Landes wird damit geschlossen“, stellte der Vereinsvorsitzende fest. Die Planungen sind so gut wie abgeschlossen, bei der Lebenshilfe hofft man darauf, dass noch im September mit dem Bau begonnen werden kann. Rund vier Millionen wird das Projekt kosten, der Eigenanteil der Lebenshilfe liegt bei 25 Prozent, also bei einer Million. 129 000 Euro an Spendengeldern sind bereits eingegangen, der Löwenanteil von 82 000 Euro stammt aus dem Erlös der Edelweiß-Classic. Oswald Lerach dankte den Organisatoren dieser Benefizrallye und allen Beteiligten explizit.

Ein wichtiger Punkt der Vor-



Vereinsvorsitzender Oswald Lerach informierte die Mitglieder über die Entwicklungen bei der Lebenshilfe Berchtesgadener Land. – Fotos: Horn

standsarbeit der Lebenshilfe Berchtesgadener Land ist derzeit die Gründung einer rechtsfähigen, gemeinnützigen Stiftung des bürgerlichen Rechts. Diese Einrichtung soll den Namen „Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land“ erhalten. Zweck der Stiftung ist die Förderung des Lebenshilfevereins. Alle Tätigkeiten der Stiftung sollen zugunsten der Menschen mit Behinderung erfolgen. „Mit der Gründung der Stiftung wird ein weiterer Meilenstein zur finanziellen Unterstützung geistig behinderter Menschen gesetzt“, gab Lerach bekannt.

Weniger erfreulich sind die Entwicklungen in Bezug auf die „Dauerbrenner“ Autobahnausbau und Anbindung an die Bundesstraße 20. „Die Nordumfahrung würde großen Schaden anrichten, denn die Behindertenwerkstätte würde stark belastet werden“, sprach Lerach das vieldiskutierte Thema er-

neut an. Wenig Aussicht auf Verbesserung gibt es auch bei der Anbindungssituation der Ausfahrt von der Behindertenwerkstätte zur B 20. Grundstücksverhandlungen sind bisher gescheitert und von Seiten des Straßenbauamtes liegt die Auskunft vor, dass keine Plantagen gemacht werden, solange nicht über den Autobahnausbau entschieden ist.

Wohnheime sind nahezu ausgelastet

252 Menschen mit Behinderung arbeiten in den Werkstätten der Lebenshilfe. Die Wohnheime sind nahezu ausgelastet. Die sieben Einbettzimmer, die für die „offenen Hilfen“ zur Verfügung stehen, waren im Jahr 2014 an 1 648 Tagen belegt. 18 schwerst- und mehrfach-

behinderte Personen werden in Adelstetten betreut, 31 schwerst- und mehrfachbehinderte Menschen in der Förderstätte in Anger.

In der Seniorentagesstätte in Thundorf sind sieben ältere behinderte Menschen im Alter zwischen 51 bis 80 Jahren untergebracht. Der Verein hat 393 Mitglieder, die 400er-Marke wird angestrebt.

Im abgelaufenen Jahr waren 138 Personen hauptamtlich Beschäftigte tätig. Ehren- und nebenamtlich auf Aufwandspauschale arbeiteten 102 Personen für den Verein. Geschäftsführer Dieter Schroll erklärte, dass von den bürgerschaftlich engagierten Personen 12 718 Stunden geleistet wurden. „Dieses Volumen entspricht 7,6 Vollzeitstellen oder einem Geldwert in Höhe von 304 000 Euro“, zeigte er die hohe ehrenamtliche Einsatzbereitschaft vieler Landkreisbürger auf.



Mit dem Bau des Wohnheims in Berchtesgaden wird die letzte Lücke in der Wohnlandschaft für Behinderte im Landkreis geschlossen.

Dazu rechnete er vor, dass auch der Vorstand des Lebenshilfevereins rein ehrenamtlich tätig ist. Dieter Schroll gewährte weiter einen Überblick über das Angebot. Dieses wurde im Jahr 2015 um das „Betreute Wohnen in Familien“ erweitert. Weiter informierte der Geschäftsführer über den Jahresabschluss und die wirtschaftliche Prüfung. Mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk war der Abschluss erteilt worden. So war auch die satzungsgemäße Entlastung des Vorstands reine Formsache, diese wurde ohne Gegenstimme erteilt.

Dass vonseiten der Landkreisgemeinden der Arbeit der Lebenshilfe große Bedeutung beigemessen wird, das wurde im Grußwort des Teisendorfer Gemeindechefs Thomas Gasser deutlich. Er würdigte im Namen seiner Amtskollegen die umfassende Behindertenarbeit.